

denen Soldaten die warmen Bäder bey Straffe des Gefängnisses verbieten ließ. Lamprid. in ejus vita.

2) Inzwischen ist das kalte Baden doch auch nicht schlechterdings zu verwerffen, weil es so viele Völcker und Zeiten nicht allein nicht schädlich sondern auch heylsam befunden haben, und wir denen Erfahrungen wackerer Medicorum, als dem Gastaldi unter den Franzosen, dem Floyer und Baynard unter den Engländern, und vielleicht andern mehr Glauben gönnen müssen. Ja es verdienet, so paradox es auch scheint, in mehrere Betrachtung und nach Bewandnuß der Sachen in Ausübung gezogen zu werden. Nur hat man

3) die Umstände wohl zu erwägen, wenn und wie das kalte Baden statt finden kan und soll. Erstlich und vornemlich müssen wir eine ganze andere Erziehung unserer Kinder und Lebensart vornehmen, ja es schon die Mutter mit ihren Kindern in Mutterleibe besorgen, wenn wir kalte Bäder nur vertragen, geschweige denn zur Gesundheit dienlich geniessen, ja nur besser dauerhafte Leiber werden wollen. Wann die Ente, da sie die Eyer bald legen will, nicht noch immer das Wasser suchte, so glaube ich, würde es gleich an den ersten Grundstein fehlen, worauf die Dauerhaftigkeit des Jungen beruhen soll; und wenn die jungen Entgen nicht gleich, da sie nur ausgekrochen sind, aufs Wasser kämen, so würden sie der Kälte des Wassers schwerlich, auch